

RUH

Zur Fahnenweihe.

Dichter unbekannt.

Emil Kuhn, Grabs.

Freudig.

Tenöre.

1. Seid will-kom-men fro-he Sän-ger, zu der Ban-ner-wei-he
3. Fro-he Sän-ger, gold-ne Lie-der, schmuckes Ban-ner stolz vor-

Bässe.

heut, wo des Sän-ges fro-he Wei-se tönt wie hei-
an, un-ter dei-nem Zei-chen sie-gend, schaf-ten wir s

läut. Freu-dig kom-men wir zu-sam-m
an. Drum will-kom-men fro-he Sän-ger

Fah-ne Lieb und Treu, die in un-serm künft-gen
Ban-ner-wei-he heut, wo des Sän-ges fro-he

Stre-ben, mit uns tei-let Leid und Freud. 2. Wenn wir
Wei-he tönt wie hei-li-ges Ge-läut.

aus-ziehn zu dem Kam-pfe, zu dem ed-len Sän-ger-

krieg, ö-ge uns der Lor-beer kün-den, eh-ren-

run-g-en Sieg. Wenn in Zei-ten gro-ßer

Nö-ten Zwie-tracht ih-re Fak-kel schwingt, scha-ren

wir uns um die Fah-ne, die zur Ei-nig-keit uns zwingt.